Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Vollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Oehl, Kupferberg, Rade-vormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 240 | Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (34 mm breit) 6 Reichspfennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspfennig, Reklame 40 Reichspfennig. — Offertgebühren 10 Reichspfennig und Porto. — | Halver, Donnerstag, den 13. Oktober | Erscheint wöchentlich 6 mal. Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild", „Des Landmanns Sonntagsblatt", „Herd u. Scholle" — „Für unsere Frauen" und „Spiel und Sport". — | 1927

Deutschlands richtunggebende Sozialpolitik

Tagung des Internationalen Arbeitsamts.

Dr. Brauns über Deutschlands soziale Gesetzgebung

Der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamts ist zu seiner 37. Tagung in Berlin im Reichsarbeitsministerium zusammengetreten. Reichsarbeitsminister Dr. Brauns begrüßte im Namen der Reichsregierung die Tagung und versicherte die Internationale Arbeitsorganisation des regsten Anteils des deutschen Volkes an ihrer wertvollen Arbeit.

In der Rede wies der Reichsarbeitsminister darauf hin, daß Deutschland schon seit vielen Jahrzehnten an dem Ausbau seiner sozialpolitischen Gesetzgebung arbeite. Ohne Übertreibung dürfte gesagt werden, daß das, was Deutschland auf diesem Gebiete geleistet habe, auch für den internationalen Ausbau der Sozialpolitik vielfach richtunggebend gewesen sei. Der Minister erinnerte hierbei an den mächtigen Bau der deutschen Sozialversicherung, der in diesem Jahre durch das Inkrafttreten des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung seine Krönung erfahren habe.

Dr. Brauns gab weiter bekannt, daß Deutschland das Internationale Washingtoner Abkommen über die Beschäftigung der Frauen vor und nach der Niederkunft ratifiziert habe. Die Urkunde wird demnächst an den Generalsekretär des Völkerbundes gesandt werden. Dieses

Uebereinkommen über den Mutterschutz

stellt, so sagte der Minister weiter, hohe Anforderungen an die sozialpolitische Gesetzgebung der Mitgliedstaaten der Internationalen Arbeitsorganisation. Deutschland ist das erste große Industrieland, das dieses Übereinkommen ratifiziert, nachdem es seine Gesetzgebung in völligen Einklang mit ihm gebracht hat.

Weiter wies der Minister darauf hin, daß die Reichsregierung vor kurzem dem Reichsrat eine Vorlage zur Ratifizierung der von der Internationalen Arbeitskonferenz angenommenen Übereinkommensentwürfe über die Krankenversicherung der gewerblichen und der landwirtschaftlichen Arbeitnehmer zur Beschlußfassung vorgelegt hat. Das neue Arbeitsschutzgesetz wird eins der ersten großen Gesetze sein, die der Reichstag nach Erledigung der zurzeit vorliegenden Entwürfe in Angriff nehmen wird. Mit seiner Verabschiedung wird dann der deutsche Rechtszustand mit dem Inhalt wichtiger internationaler Übereinkommen in Einklang gebracht sein und somit deren Ratifizierung ermöglicht werden. Für die Kernfrage dieses Gesetzes,

das Arbeitszeitproblem,

ist bereits praktische Vorarbeit durch die Gesetzgebung und durch die Tarifverträge geleistet worden.

Dr. Brauns kam dann in seinen weiteren Ausführungen auf die neuere Gesetzgebung auf dem Gebiete des allgemeinen Arbeitsrechts, der Arbeitsmarktpolitik, des Wohnungs- und Siedlungswesens und auf die Schaffung eines neuen Reichsfürsorgegesetzes zu sprechen. Wenn man bedenkt, so sagte er, daß dieser vielseitige und bedeutende soziale Fortschritt trotz Krieg und Zusammenbruch nur mit den schwersten geldlichen Opfern aller Beteiligten und durch eine hohe steuerliche Belastung der Volksgesamtheit und der deutschen Volkswirtschaft erreicht werden konnte, wird man trotz noch vorhandener Unvollkommenheiten im einzelnen der deutschen Sozialpolitik der Nachkriegszeit allgemeine Anerkennung nicht versagen können.

Der Minister schloß seine Ausführungen mit den besten Wünschen für eine erfolgreiche Tagung.

Dank an Deutschland.

Der Präsident des Verwaltungsrats, Fontaine, sowie sein Direktor Albert Thomas dankten für die Einladung der deutschen Regierung zur Tagung in Berlin. Thomas gab noch das Gelöbnis ab, „unablässig am Aufbau der gerechten Sozialordnung und am Aufbau des Weltfriedens tätig zu sein".

Eigentum verpflichtet!

Wenn der Durchschnittsdeutsche davon hört, daß das Internationale Arbeitsamt diesmal seine Sitzung in Berlin abhält, der Vorsitzende dieses Arbeitsamtes, Albert Thomas, zahlreiche Besprechungen mit den Mitgliedern der Reichsregierung hatte, so sagt ihm das nicht viel, obwohl es die 37. Sitzung dieses Arbeitsamtes ist. Und doch ist es — theoretisch betrachtet — die wirklich einzige gute Frucht, die dem Baum des Versailer Friedens entsprossen ist. Die „Organisation der Arbeit" sollte internationale Vereinbarungen veranlassen und damit ist durch das Internationale Arbeitsamt wenigstens der Anfang gemacht worden. Entscheidend ist dabei, daß neben den Vertretern der Regierungen auch je ein Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter Sitz und Stimme hat in jenem schönen großen Palast, den sich das Arbeitsamt in Genf bauen ließ.

Auf einer Veranstaltung der Vereinigung der Arbeitgeberverbände anläßlich der Tagung des Arbeitsamtes hatten nun der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns wie der Reichsaußenminister Dr. Stresemann Gelegenheit, einerseits die sozialpolitischen Probleme, andererseits die damit unmittelbar zusammenhängenden Fragen der internationalen Zusammenarbeit zu behandeln, denn schließlich ist ja die Voraussetzung jeder Sozialpolitik nur das Aufblühen der Wirtschaft, ist auch der Arbeiter hinsichtlich seines Wohlergehens auf Gedeih und Verderb verbunden mit dem Betrieb, also mit dem Erfolg der geschäftlichen Tüchtigkeit des Arbeitgebers. Aber es liegt in dem Satz, der sich im Artikel 153 der deutschen Reichsverfassung findet, ein tiefer Sinn: „Eigentum verpflichtet; sein Gebrauch soll zugleich Dienst sein für das gemeine Beste!" Der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns knüpfte an ein Wort an, das der Vorsitzende der Vereinigung, der bekannte Großindustrielle v. Borsig, eben erst geschrieben hatte: „Nicht die Vertretung der Sonderinteressen des einzelnen Werkes, nicht auch diejenige einiger weniger mächtiger Arbeitgebergruppen ist die Aufgabe des Unternehmers, sondern das Gesamtwohl der deutschen Wirtschaft, das Gesamtwohl also des deutschen Volkes ist das einzige Ziel; die einmütige Zusammenarbeit aller Kräfte der deutschen Wirtschaft, sowohl der Arbeitgeber wie der Arbeitnehmer, ist dafür die Voraussetzung." Nicht Kampf also um des Kampfes willen, sondern Verständigung zwischen „Kapital und Arbeit" zeigt den Weg nicht bloß zum wirtschaftlichen, sondern auch zum kulturellen Wiederaufbau Deutschlands. Dr. Brauns unterstrich mit besonderer Betonung, daß eben nun Ideen und neue Taten Platz greifen müssen in dem Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Das Internationale Arbeitsamt arbeitet in diesem Sinne und — so führte Dr. Stresemann als Außenminister aus — wirkt damit im Sinne allgemeiner internationaler Verständigung. Daß der Weg dorthin hart und mühsam ist, viele Hindernisse ein schnelles Vorwärtskommen hemmen, — das wissen wir Deutsche nur allzu genau. Wie sehr das der Fall ist, hat ja noch die Weltwirtschaftskonferenz bewiesen. „Daß Deutschland aber alles tun wird für den Ausgleich zwischen den Arbeitsbedingungen, ergibt sich aus seiner Stellung als Exportindustrieland, die erheischt, daß unter gleicher Sonne und gleichem Schatten die Wirtschaft der Völker sich vollzieht." Das ist aber leider nur ein — Wunsch, denn Deutschlands Wirtschaft liegt ja in dem tiefen Schatten der Dawes-Verpflichtungen, die sich hemmend genug auch weitergehenden sozialpolitischen Strebungen entgegenstellen. Die deutsche Außenpolitik will aber den Weg der Verständigung weitergehen, trotz aller auch politischen Hindernisse, die ihr entgegengestellt werden. Dazu rechnet Dr. Stresemann vor allem das, was man im Ausland aus der Hindenburg-Feier gemacht hat. Mit besonderer Betonung sagte Dr. Stresemann: „Er ist für uns die Verkörperung dessen, wie man in Pflichterfüllung sich jenen statischen Ausgleich erringt, der die Voraussetzung ist für die Verwirklichung der großen Ideen, daß Arbeit und tätiges Schaffen im Sinne der friedlichen Verständigung die beste Erfüllung nationaler Pflicht ist."

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Reichsarbeitsminister Dr. Brauns hat die Tagung des Verwaltungsrats des Internationalen Arbeitsamts in Berlin mit einer Rede über die Sozialgesetzgebung eingeleitet.

* Der Deutsche Reichstag wird nunmehr bestimmt am 18. Oktober zusammentreten.

* Unter Teilnahme des Königs und des gesamten Ministeriums ist in Spanien die Nationalversammlung eröffnet worden.

* Spanien hat nach einer Mitteilung des Ministerpräsidenten Primo de Rivera durchaus nicht die Absicht, auf Marokko zu verzichten.

Deutsch-französische Saarverhandlungen.

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen über das Saargebiet sollen am 15. Oktober in Paris beginnen. Die Verhandlungen waren schon beim Abschluß des deutsch-französischen Handelsvertrages am 17. August in Aussicht genommen worden. In den Verhandlungen über den Handelsvertrag wurden die besonderen Interessen und Wünsche des Saargebietes nicht berücksichtigt. Es soll nun jetzt versucht werden, auch über die Saar eine Vereinbarung in zollpolitischer Beziehung zu erreichen.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Reichspräsident von Hindenburg empfing den preußischen Ministerpräsidenten Braun.

Berlin. Reichstagspräsident Löbe hat den Reichstag auf Dienstag, den 18. Oktober, einberufen. Es wird angenommen, daß zu dem genannten Zeitpunkt genügend Beratungsstoff vorliegt.

Berlin. Der Hauptausschuß des Preußischen Landtages hat eine Vorlage des preußischen Finanzministers um Zustimmung des Landtages zur Veräußerung von Beteiligungen des Preußischen Staates an Privateisenbahnen abgelehnt.

Frankfurt a. M. Montag hat ein 600 Mann starkes englisches Infanteriebataillon den Taunusort Idstein verlassen. Da die Engländer aus Idstein abgerückt sind, dürfte auch die bisherige Wohnungsnot dort behoben sein.

Rom. Die Schwester Vanzettis ist aus Paris in Turin eingetroffen. Sie mußte in der Grenzstation Modena die Urne mit der Asche ihres Bruders zurücklassen, aber die Grenzbehörden haben die Nachsendung zugesichert.

Riga. Hier ist ein Schiedsgerichtsabkommen in Handels- und Zivilangelegenheiten zwischen Lettland und Rußland unterzeichnet worden.

Moskau. Das Volkskommissariat bestätigte den auf 24 Jahre lautenden Konzessionsvertrag der norwegischen Firma Holter u. Borgen, durch den der Firma ein Monopolrecht auf Mutung und Schürfung in 12 Goldbergwerken in Sibirien verliehen wird.

Sofia. Die bulgarische Regierung hat über die beiden Bezirke Küstendil und Petritsch den Belagerungszustand verhängt. Der König hat die Rückreise nach Sofia angetreten. Das Parlament ist auf den 15. Oktober einberufen worden. Man betrachtet hier die Lage im Konflikt mit Jugoslawien als entspannt.

Eröffnung des Preußischen Landtages.

(308. Sitzung.) tt. Berlin, 11. Oktober.

Nach der über mehrere Monate dauernden Sommerpause nahm heute der Preußische Landtag seine Vollsitzungen wieder auf.

Unter lebhaftem Beifall teilte Präsident **Bartels** zunächst mit, daß das Präsidium des Landtages dem **Reichspräsidenten von Hindenburg** zu seinem 80. Geburtstage herzliche Glückwünsche ausgesprochen habe.

Während sich die Abgeordneten von ihren Plätzen erheben, widmet Präsident Bartels dem inzwischen verstorbenen deutschnationalen Abg. Quaet-Faslem Worte herzlichen Gedenkens. Ein kommunistischer Amnestiegesetzentwurf wird auf Verlangen der Kommunisten mit zur Beratung gestellt.

In der Aussprache erinnert Abg. **Obuch** (Komm.) an die Mahnung Hindenburgs zur Einigung. Solange Urteile wie das gegen Max Hölz möglich seien und solange die proletarischen Gefangenen nicht von der Amnestie betroffen werden, könnte er einem solchen Appell nicht Glauben schenken.

Justizminister Dr. **Schmidt** erklärte, daß durch seine am 2. Oktober erlassene allgemeine

Verfügung zu Einzelbegnadigungen

der kommunistische Antrag erledigt sei. In dieser allgemeinen Verfügung werde gesagt, daß in erster Linie Straftaten in Betracht kommen, die auf politischen Motiven beruhen oder aus Not begangen sind. Der Minister erklärte zum Schluß, er habe die Hoffnung, daß die allgemeine preußische Amnestieverordnung in der Auswirkung ebensogut sein werde wie ein Amnestiegesetz.

Der Initiativantrag der Kommunisten wurde dem Reichsausschuß überwiesen.

An den Hauptausschuß geht ein Gesetzentwurf, der 1,5 Millionen Mark

Kreditmittel zugunsten der ostpreußischen Mittel- und Kleinbetriebe

bereitstellen will. Eine Vorlage, die die Einheitlichkeit der Bestimmungen über die Schulpflicht in Preußen herstellen will, wird zur weiteren Vorberatung dem Unterrichtsausschuß zugeleitet. Der gleichfalls zur ersten Lesung stehende Gesetzentwurf, der die Öffentlichkeit für die richterlichen Disziplinarverfahren einführen will, geht an den Rechtsausschuß, die Vorlage über Erhöhung der staatlichen Stammeinlagen bei der Zentralanstalt zur Förderung des genossenschaftlichen Personalkredits an den Hauptausschuß.

Es folgt die Beratung der Geschäftsberichte der staatlichen Bergwerke Recklinghausen und Hibernia. Die Berichte werden durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt, ebenso der Bericht der Duisburg-Ruhrorter Häfenaktiengesellschaft.

Der Einspruch des deutschnationalen Abg. Wiedemann gegen den ihm anläßlich der Tumultszenen in der letzten Landtagssitzung vor den Sommerferien erteilten Ordnungsruf wird gegen Deutschnationale, Deutsche Volkspartei und Völkische zurückgewiesen.

Angenommen werden Anträge des Verkehrsausschusses, die eine Nachweisung der Arbeiterentlassungen und Werkstättenschließungen im preußischen Bereich der Reichsbahngesellschaft sowie Abstellung dieser Maßnahmen der Reichsbahn verlangen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Deutsch-österreichische Zusammenarbeit.

In Verfolg der Bestrebungen zu möglichst einheitlicher Gestaltung des deutschen und des österreichischen Rechts empfing Reichsverkehrsminister Dr. h. c. Koch die Vertreter des österreichischen Ministeriums für Handel und Gewerbe, Sektionsrat Pöschmann, Ministerialrat Dr. Rauscher und Dr. Jelinek. Die Herren weilen zurzeit in Berlin zwecks Durcharbeitung möglichst einheitlicher Entwürfe für die beiderseitigen Eisenbahnverkehrsordnungen.

Deutschkonservativer Tag in Frankfurt a. M.

Die Hauptversammlung der Deutschkonservativen Partei trat zum erstenmal im Westen des Reiches zusammen. An den Kaiser wurde ein Huldigungstelegramm gesandt. Der Vorsitzende, Graf Seydlitz, feierte den Reichspräsidenten als Vorbild im Dienste des Vaterlandes. Der Redner betonte den Willen der Deutschkonservativen, innerhalb der Deutschnationalen Volkspartei tatkräftig mitzuwirken. Die Deutschkonservativen forderten aber, daß bei den nächsten Wahlen Mitglieder der Deutschkonservativen Partei in ausreichender Zahl aufgestellt würden. Nur die Erfüllung dieser Forderung ermöglichte es den Deutschkonservativen, weiter innerhalb der Deutschnationalen Volkspartei mitzuarbeiten. In einer nach verschiedenen Vorträgen angenommenen Entschließung wird die jetzige Regierungsform abgelehnt und die jetzige deutsche Außenpolitik als würdelos bezeichnet. Es bleibe der alte Wahlspruch: Mit Gott für König und Vaterland, für Kaiser und Reich.

Die Jungdeutschen in der Grenzmark.

In Hamburg fand die jungdeutsche Grenzmarktagung statt, zu der annähernd 2000 Mitglieder jungdeutscher Ortsgruppen eingetroffen waren. Ordenshochmeister Artur Mahraun betonte in seiner Rede vor allem die Notwendigkeit einer Erneuerung des deutschen nationalen Bewußtseins nach der erfolgten Erledigung der Weltanschauung des 19. Jahrhunderts. Geldgier stehe heute über Volkstum. Daher sei es oberstes Ziel der jungdeutschen Bewegung, mit dem Absolutismus des Geldes zu brechen, durch den Bruderschaftsgedanken den Gemeinschaftsgeist zu wecken und das deutsche Volk auf seine nationale Selbstbesinnung zurückzuführen. Nur so sei eine Gesundung des deutschen Wesens und deutscher Art gewährleistet.

„D. 1230" einen guten Rückenwind bieten. Weiter westlich bei den Azoren sind allerdings noch stärkere Westwinde vorherrschend, die den ursprünglich für Dienstag angesetzten Start zum Weiterfluge noch nicht als ratsam erscheinen ließen. Es hat indessen den Anschein, als ob die Westwinde an Heftigkeit abnehmen, so daß der Start noch in diesen Tagen erfolgen könnte. Das Wetter an sich ist zwischen Lissabon und den Azoren gut.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 13. Oktober 1927.

Warum man das Leben wegwirft.

Man wirft einen Blick in die Zeitung und liest so unter anderem, daß in einer Mainstadt ein Junge von ganzen 17 Jahren freiwillig aus dem Leben geschieden sei, weil er weniger Taschengeld bekam als seine Schwester und weil er, nach dem Willen und Wunsch der Eltern, schon um 8 Uhr abends zu Hause sein sollte. Man liest das und hält den Atem an, denn es fällt schließlich doch ein bißchen aus dem Rahmen der üblichen Selbstmordnotizen, über die man beinahe schon ein bißchen gleichgültig hinwegliest. Man denke: siebzehn Jahre und schon lebensmüde! Und nun gar das Motiv! Es ist ja wahr, auch früher schon spielten junge Menschenkinder leichtsinnig mit dem Leben, das ein köstliches, ernst auszuwertendes Gut sein sollte, wurden seiner überdrüssig in jenen Anfängen schon. Die „unglückliche Liebe", die fing ja wohl schon mit siebzehn an, und wenn man in der Schule nicht in die höhere Klasse aufrückte, so war das wohl auch ein „triftiger" Grund für das „Nichtmehrmitmachenwollen". Aber heute ist das bißchen Leben noch viel wohlfeiler, noch viel unwichtiger geworden. Die Herren Söhne, aber auch die Fräulein Töchter von siebzehn und darunter machen Front gegen die Autorität der Herren Eltern, und wenn man nicht genügend Bummelgeld bekommen kann und an eine bestimmte Hausordnung gebunden wird, macht man einfach Schluß. Ein Leben ohne hinreichendes Taschengeld — was kann das noch bieten! Denken die Siebzehnjährigen. Selbstsucht ist an die Stelle der Selbstzucht getreten, und es fehlt das Verantwortungsgefühl. Immer wieder sollte man darum der Jugend vor Augen führen, daß das Leben schließlich kein Kinderspiel mit Knalleffekt sein darf, und daß der junge Mensch Verantwortung trägt nicht nur sich selbst, sondern auch seiner Umwelt gegenüber, und daß er auch noch um viel wichtigerer Dinge willen, als es ein Mehr oder Weniger an Taschengeld ist, die Flinte nicht leichtfertig ins Korn werfen darf.

—* **Voraussichtliche Erhöhung des Zinsfußes der rheinisch-westfälischen Verbandssparkassen.** Der Rheinisch-westfälische Sparkassenverband schreibt: Mit Zustimmung der Mitglieder des Verwaltungsausschusses unseres Verbandes wird den Verbandssparkassen empfohlen, mit Rücksicht auf die Verhältnisse am Geldmarkt, die in der Reichsbankdiskonterhöhung auf sieben Prozent ihren Ausdruck finden, den Zinsfuß für Guthaben in laufender Rechnung von vier auf viereinhalb Prozent zu erhöhen. Dementsprechend ist auch der Satz für Kredite in laufender Rechnung um einhalb Prozent in die Höhe zu setzen. Ueber die Erhöhung der Zinsen für die Spareinlagen und Hypotheken wird der Verbandsausschuß am 14. Oktober cr. Beschluß fassen. Es wird sich voraussichtlich um eine Erhöhung um ein volles Prozent handeln. Alle anderslautenden, in der Presse erscheinenden Notizen über die Sparkassenzinssätze in Rheinland und Westfalen sind nicht authenisch.

—* **Die Reichsbahndirektion Elberfeld im September.** Der Güterverkehr ist im Monat September gegenüber dem Vormonat wiederum etwas gestiegen. Die Zahl der abgefertigten Frachtbriefe und die Zahl der behandelten Stückguttonnen stieg um 3,8%. Da der Monat September einen Arbeitstag weniger hatte als der August, ergibt sich bei Umrechnung auf einen Arbeitstag ein Mehr von 7,8%. Die Anzahl der arbeitstäglich gestellten Wagen stieg von 9933 im August auf 10 155 im September. Arbeitstäglich wurden mithin 222 Wagen =2,2% mehr gestellt. Die Wagenanforderungen konnten voll befriedigt werden. Die Beförderung der Stückgutwagen aus dem Direktionsbezirk Elberfeld nach Hamburg wurde derart beschleunigt, daß die Wagen jetzt sämtlich in den Morgenstunden des zweiten Tages nach Auflieferung der Stückgüter auf der Bestimmungsstation angebracht werden. Das Gut steht dann im Laufe des Vormittags zur Verfügung des Empfängers. Der Betrieb hat sich in allen seinen Teilen glatt und ohne Stockung abgewickelt. Wegen Verkehrszunahme und zur Verbesserung der Frachtenbeförderung wurden einige Güterzüge mehr eingelegt. Der Personenverkehr war zu Beginn des Monats September noch stark, hauptsächlich verursacht durch die Rückfahrt der Ferienreisenden nach Rheinland und Westfalen. Später ließ er nach und wurde in seiner Entwickelung durch die schlechte, regnerische und kühle Witterung beeinflußt. Im ganzen genommen, war die Zahl der verausgabten Fahrkarten im Monat September um 10,2% geringer als im Monat August. Die Zahl der abgefertigten Gepäck- und Expreßgutsendungen ging dagegen um 3,9%. Neben den fahrplanmäßigen Personenzügen wurden 265 Verwaltungs- und 52 Gesellschaftssonderzüge gefahren.

—* **Lotterie des Gaues Sauerland für Deutsche Jugendherbergen.** Die neue Sauerland-Lotterie bezweckt in diesem Jahre an einem der schönsten Punkte des Sauerlandes, an der Möhnesperre, ein Heim für die wandernde Jugend erstehen zu lassen. Wir richten unsere Bitte an alle sozialdenkenden Kreise, dieses Unternehmen zu unterstützen. Das bisherige große Interesse an unserer Lotterie leistet uns die Gewähr, daß wir unser Vorhaben restlos durchführen können. Es bedarf jedoch noch der Anstrengung aller Freunde der Jugend, unser Werk so zu vollenden, wie es uns vorschwebt. Darum nochmals die Bitte an alle Kreise unseres Bezirks, durch Kauf von Losen der Jugend zu dem neuen Heim zu verhelfen.

—* **Herr Oberregierungsrat Graubner,** der bisher mit der vertretungsweisen Verwaltung des Landratsamts beauftragt war, ist durch Erlaß des Herrn Ministers des Innern vom 5. Oktober 1927 zum kommissarischen Landrat des Kreises Altena ernannt worden.

—* **Die Abnahme der jungen Aerzte.** Der Zugang junger Aerzte, Zahnärzte und Apotheker nimmt von Jahr zu Jahr ab. Die Zahl der Approbationen für Aerzte hatte im Rechnungsjahr 1922/23 noch 3062 betragen. Schon 1923/24 war sie auf 2618 zurückgegangen, im folgenden Jahre weiter auf 2433, während sie jetzt für 1925/26 auf 2067 festgestellt worden ist. Weit größer noch ist die Abnahme der neuen Zahnärzte, die schon ein Jahr früher eingesetzt hat. 1921/22 waren noch 1366 neu approbiert worden, im folgenden Jahre nur noch 1190, dann 660, 1924 25 nur noch 267 und im letzten Berichtsjahre nur 151. Die Zahl der neuen Apotheker war von 1922 auf 413 zurückgegangen, stieg aber in den beiden folgenden Jahren auf 465 und 485, um zuletzt wieder auf 415 zurückzugehen.

—* **Honig als Heilmittel gegen Grippe.** Der rauhe Herbst hält seinen Einzug, die Zeit der Grippen und Katarrhe. Nicht immer treten die Krankheiten so heftig auf, daß man sofort einen Arzt zu Rate ziehen muß. Es wäre jedoch verfehlt, einer kleinen Erkältung keine Beachtung schenken zu wollen. Vorbeugungsmittel, die Unheil verhüten, müssen stets in der Hausapotheke zu finden sein. Den leidigen Herbstkrankheiten tritt in den meisten Fällen guter Bienenhonig wirksam entgegen und macht oft weitere Maßnahmen unnötig. Treten z. B. bei einem Kinde Grippe-Krankheitserscheinungen, so ist es empfehlenswert, zweistündlich einen Teelöffel Honig zu verabreichen und Honigschnitten an Stelle der Butter- oder belegten Brotstullen zu geben. Die heilende und lösende Eigenschaft des Honigs dürfte hinreichend bekannt sein.

× **Halver,** 12. Okt. Polizeibericht. **Gefunden:** Eine Geldbörse mit Inhalt. Eigentumsansprüche sind im Amtshause, Zimmer Nr. 9 geltend zu machen.

—p **Kierspe,** 12. Okt. Der Arbeitsmarkt im Amt Kierspe hat sich gegenüber den Vorwochen erheblich gebessert. Man kann beobachten, daß ältere Leute die bisher kaum zu vermitteln waren, in den Fabriken unterkommen. Es hat sich wohl gezeigt, daß die Jugendlichen sowohl wie Frauen und Mädchen nicht mehr auf dem Arbeitsmarkt zu haben sind, und so muß die Industrie auf ältere männliche Kräfte, die noch zum Teil arbeitsfähig sind, zurückgreifen. Die Zahlen der Erwerbslosen wie Krisenunterstützten sind ständig im Abnehmen begriffen. Im Bauhandwerk ist noch voll zu tun, sodaß hier in nächster Zeit noch keine Erwerbslosigkeit einsetzt. Einige Bauten konnten bereits bezogen werden, der Rest geht seiner Vollendung entgegen. In der Landwirtschaft ist mit der Aberntung der Kartoffelfelder begonnen worden. Die Erwerbslosen finden auch hier soweit es eben möglich ist, teilweise Arbeitsgelegenheit.

—p **Kierspe,** 12. Okt. (Statistisches). Im Standesamtsbezirk Kierspe wurden in der Zeit vom 1. Jan. bis 30. September 1927, (3 Vierteljahre) beurkundet: 55 Geburtsfälle (80), 21 Sterbefälle (35), und 34 Eheschließungen (24). Die eingeklammerten Zahlen bedeuten die Standesamtszahlen in derselben Zeit des Vorjahres.

+ **Kierspe,** 12. Okt. Am vergangenen Sonntag tagte die kirchliche Gemeinde-Vertretung. Zur Beratung stand der Gemeindehausbau in Kierspe-Bhf. Nach langen Verhandlungen stimmte man dem vorgelegten Projekt, das eine Erhöhung des ursprünglichen Planes vorsah, mit knapper Stimmenmehrheit zu. Eine wesentliche Erhöhung des Steuersolls soll durch die Errichtung des Gemeindehauses nicht erfolgen.

+ **Kierspe,** 12. Okt. Die Freiwillige Feuerwehr Neuenhaus, die unter Leitung ihres Brandmeisters Kronenberg als eine der rührigsten Wehren unserer Gegend gilt, veranstaltete am Freitag eine Nachtübung. Gegen 8 Uhr ertönte die vor einiger Zeit angelegte Brandsirene, die weithin hörbar war. Als Objekt für die Uebung hatte man die äußerste Grenze des Löschbezirks vorgesehen, und zwar wurde das Anwesen der Gebr. Rentrop auf der Mark als Brandstätte angesehen, wobei man ein Ausbrechen des Feuers an 3 Stellen annahm. Trotzdem die Mitglieder der Wehr sehr verstreut wohnen, wurde die beachtenswerte Leistung vollbracht, daß innerhalb 20 Minuten nach dem Alarm die angebliche Brandstätte unter Wasser stand, und brachte die Wehr hierdurch wiederum einen Beweis ihres Könnens und ihrer Zuverlässigkeit. Gebr. Rentrop zeigten sich der Wehr für die Uebung dankbar und ließen den Mitgliedern eine reichliche Bewirtung zuteil werden.



Hagen, 12. Okt. Kreistagssitzung. Eine Kreistagssitzung ist auf Montag, den 24. Okt., nachm. 2 Uhr im „Ruhrhof" in Bommern einberufen. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Bewilligung weiterer Zuschüsse für den Ausbau der Verbandsstraße Dortmund—Hagen, Bewilligung eines Drittels der auf 25000 Mk. veranschlagten Kosten für die Brückenerweiterung der im Zuge der projektierten Straße Herdecke—Boele gelegenen Ruhrbrücke beim Stauwerk Hengstey, Aufnahme einer Anleihe von 100000 Mk. zur Beseitigung von Hochwasserschäden.

Hagen, 11. Okt. Das Hagener Schwurgericht verurteilte nach mehrstündiger Sitzung den 53 Jahre alten Landwirt Schöler aus Asbeck wegen Körperverletzung mit Todeserfolg zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis. Der Angeklagte hatte seinen Sohn Hermann am 27. Juli ds. Js. nach einer heftigen Auseinandersetzung mit einer Schrotflinte erschossen. Der Angeklagte lebte bereits seit mehreren Jahren mit seiner Familie in Streit.

Wald, 11. Okt. Der verstorbene Ehrenbürger der Stadt Wald, Carl Ruß aus Neuf Schâtel, hat neben seinen früheren hohen Stiftungen an die Vaterstadt Wald noch einen weiteren namhaften Betrag der sogenannten „Eheleute Carl Ruß-Stiftung" bei einer Frankfurter Bank reserviert, was nun erst, 1½ Jahre nach dem Tode des Stifters, bekannt wird. Die Vaterstadt Wald verdankt diesem hochherzigen Manne sehr hohe Stiftungen von mehreren 100000 Mark. Sie wird sein Andenken in Ehren halten. Carl Ruß war ein Walder Lehrerssohn und brachte es durch Fleiß und Geschick zu einem der bedeutendsten Schweizer Industriellen. Er war Inhaber der bekannten Suchard-Schokoladenwerke in der Schweiz.

Nah und Fern.

○ **Eine seltene Feier.** Die in Hamburg wohnende Frau Wöbke, im Volksmunde nur „Mutter Wöbsch" genannt, konnte in vollständiger geistiger und körperlicher Frische ihren 105. Geburtstag begehen.

○ **Bahnarbeiter vom Zuge überfahren.** Der beschleunigte Personenzug 7.55 Uhr ab Eilenburg in Richtung Falkenberg fuhr bei der Station Doberschütz in eine Rotte von Bahnarbeitern hinein, wobei zwei Arbeiter getötet und einige verletzt wurden. Der Unglücksfall ist auf den dichten Nebel, der morgens herrschte, zurückzuführen.

○ **Schwerer Unfall in einer Gießerei.** In der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg, in der Abteilung Gießerei, stürzte ein Formkasten herab, der drei Arbeiter unter sich begrub. Einer von ihnen ist bereits gestorben. Die beiden andern hofft man am Leben erhalten zu können.

⊙ **Ein sechsfacher Brandstifter festgenommen.** In letzter Zeit ereigneten sich in der Gegend von Hall in Tirol zahlreiche Brände, deren Ursache offenbar Brandstiftung war. Nunmehr wurde der Gutsbesitzer Eliskases aus Hall überführt, sein eigenes Anwesen sowie fünf andere Gebäude, darunter die Knabenvolksschule in Hall, angezündet zu haben. Eliskases und seine Frau, die sich in Hall eines gewissen Ansehens erfreuten, wurden festgenommen.

⊙ **Schiffskatastrophen.** Der 8282 Tonnen große Dampfer „Bage" des Brasilianischen Lloyds ist auf dem Wege von Brasilien ungefähr zwanzig Meilen außerhalb des Hafens von Lissabon auf Grund gelaufen. — In Monopoli (Italien) rissen sich ein Dampfer und ein Segelschiff von den Ankertauen los und wurden gegen die Küstenfelsen geschleudert, wo sie zerschellten. Mehrere Fischerbarken sind untergegangen.

⊙ **Sturm auf dem Schwarzen Meer.** Infolge eines auf dem Schwarzen Meer wütenden schweren Sturmes trieb im Hafen von Constanza der amerikanische Dampfer „Manatwing" gegen das italienische Petroleumschiff „Marisedo" und den deutschen Tankdampfer „Schwarzes Meer". Beide wurden beschädigt. Das amerikanische Schiff konnte infolge des äußerst schweren Sturmes die beabsichtigte Ausreise nicht antreten. Es sollen ferner 47 Fischerboote untergegangen sein. Russische Kriegsschiffe haben Befehl erhalten, zur Hilfeleistung für Schiffbrüchige in See zu gehen.

⊙ **Atlantikflug einer Frau?** Frau Grayson, die einen Flug von Newyork nach Kopenhagen unternehmen will, ist vom Flugplatz Roosevelt Field nach Old Orchard in Maine abgeflogen. An Bord des Flugzeuges befinden sich außer dem Piloten und dem Navigator drei Fahrgäste, unter ihnen der Motorsachverständige Kinkaid und der Berichterstatter Frogge.

○ **Schweres Autounglück.** Ein schwerer Autounfall ereignete sich auf der Landstraße zwischen Kleinschönau und Zittau. Ein dem Autodroschkenbesitzer Weiß gehöriges, mit sechs Personen besetztes Auto stieß unvermutet in starkem Nebel auf einen Pferdetransport. Ein scheu gewordenes Pferd wurde auf den Kühler geworfen und stürzte dann schwer verletzt auf die Straße. Durch den Zusammenprall wurde die Bremse beschädigt und das Auto fuhr gegen einen Baum. Sämtliche sechs Insassen wurden durch die Scheibe aus dem Wagen geschleudert und erlitten schwere Verletzungen. Das Auto wurde vollkommen zertrümmert.

○ **Großfeuer in einer Fleischkonservenfabrik.** In den Morgenstunden brach in Ludwigslust in der Fleischkonserven- und Wurstfabrik der Firma Gebr. Schulze und Söhne Feuer aus, das einen sehr großen Umfang annahm. Das Fabrikgebäude ist zum größten Teil vernichtet; stehengeblieben ist nur das Maschinenhaus. Mitverbrannt sind große Fleischmengen, etwa 1500 Zentner Wurst und das Fleisch von etwa 60 geschlachteten Schweinen. Die Fabrik beschäftigte 200 Arbeiter.

Bunte Tageschronik.

Paris. Die Frau eines Briefträgers aus Saarburg hat, anscheinend in einem Anfall von Geistesstörung, ihre vier Kinder im Alter von zwei bis sieben Jahren ertränkt.

London. Bei dem Zusammenbruch eines Baugerüstes an einer der Themsebrücken stürzte eine Anzahl Arbeiter in den Fluß. Zwei Arbeiter sind ertrunken.

Madrid. In Melilla fanden Kinder auf dem Schießplatz eine Granate, die explodierte. Vier Kinder wurden getötet, drei schwer verletzt.

Drum prüfe, wer sich ewig bindet...

Das Heiratsalter in deutschen Landen.

An sich sind statistische Tabellen etwas recht Trockenes und Ödes, aber auch Zahlen können interessant sein, ja sogar spannend wirken, wenn man sie richtig zu lesen und zu deuten versteht. Man werfe nur einmal mit Kennerangen einen Blick in die neuesten statistischen Veröffentlichungen über die „Heiratsbewegung" in Deutschland und man wird staunen, was man da alles herauslesen kann, zumal, wenn man ein bißchen auch zwischen den Zeilen zu lesen versteht. Ganze Romane kann man sich aus den scheinbar so langweiligen Ziffern zusammendichten. Wir wollen nur ein paar Beispiele, ein paar besonders große Rosinen aus dem Hochzeitskuchen, herausgreifen: Es sind ungefähr eine halbe Million Pärchen, die innerhalb eines Jahres in Deutschland in den Stand der Ehe treten. Unter den jungen Ehemännern des letzten Berichtsjahres befanden sich 303, die noch nicht das 19. Lebensjahr erreicht hatten; eines dieser Jüngelchen wurde der Gatte einer Dame von über 31 Jahren. Daß Mädchen in noch viel jüngeren Jahren heiraten als Jünglinge, weiß man, und so wundert man sich kaum, wenn man liest, daß in 40 Fällen Backfischlein von noch nicht 16 vor den Standesbeamten traten, um das folgenschwere „Ja" zu sagen. Von den 708 Mädchen, die zwischen 16 und 17 heirateten, wurden zwei die Gattinnen von Männern, die das 45. Lebensjahr überschritten hatten. Höhere Mädchensemester sind noch skrupelloser bei der Gattenwahl: Mädchen von 18 z. B. wagen es leichten Herzens mit Männern, die schon die 60 überschritten haben. Anderseits gibt es natürlich auch junge Männer, die sich „reiferen" Frauen anvertrauen: würdige Matronen von über 60 wurden von Männern zwischen 26 und 28 geheiratet — drei solcher Fälle werden festgestellt. Im ganzen heirateten 5758 Männer und 1122 Frauen, die schon das 60. Lebensjahr hinter sich hatten. Im allgemeinen kann gesagt werden, daß bei den Frauen das Alter zwischen 23 und 24, bei den Männern das zwischen 24 und 25 die meisten Ehekandidaten stellt. Recht interessant ist die Feststellung, daß in Hamburg von 1000 heiratenden Frauen nur 839 vorher noch nicht verheiratet gewesen waren; für Witwen und geschiedene Frauen, die noch einmal heiraten möchten, ist also Hamburg ein ausgezeichneter Boden; aber auch Berlin, Bremen und Lübeck bieten für diesen Heiratsinteressentenkreis keine schlechten Aussichten.

Schlußdienst.

Vermischte Drahtnachrichten vom 11. Oktober.

Reichskanzler Dr. Marx in Mainz.

Koblenz. Reichskanzler Dr. Marx hat sich mit seiner Begleitung nach Mainz begeben.

Massenfleischvergiftung in Eltville.

Eltville. Nach dem Genuß von Fleisch eines notgeschlachteten Ochsen sind hier 40 Personen an Vergiftungserscheinungen erkrankt. Die Untersuchung durch das Nahrungsmitteluntersuchungsamt ergab das Vorhandensein des Gärtnerschen Bazillus. Lebensgefahr besteht bei den Erkrankten nicht.

Aufklärung eines Kirchendiebstahls in Tirol.

Wien. Unter dem Verdacht des Einbruchs in das Corbiniankirchlein in Thal bei Aßling in Tirol, bei dem aus dem 15. Jahrhundert stammende Bildtafeln von nicht annähernd bestimmbarem Altertumswert gestohlen wurden, wurden der Geschäftsdiener Papes in Wien und der Tischlermeister Zögernitz in Oberwölbing bei Herzogenburg verhaftet. Beide sind geständig. Die von Zögernitz auf dem Franz-Joseph-Bahnhof hinterlegten Bilder wurden unversehrt gefunden, die Sicherstellung der noch fehlenden, die er an Verwandte geschickt haben will, veranlaßt.

Erneute Erdstöße bei Wien.

Wien. Nach einer Meldung der „Stunde" sind in Schwadorf neuerdings Erdstöße, die von dumpfem Rollen begleitet waren, verspürt worden.

Verhaftung eines Großindustriellen.

Graz. Der frühere Präsident der Graz-Köflacher Eisenbahn- und Bergbaugesellschaft und frühere großdeutsche Abgeordnete Dr. Viktor Wutte wurde im Auftrage der Staatsanwaltschaft wegen Verdachtes des Betruges verhaftet. Die Verhaftung Wuttes, der im vorigen Jahre im Wirtschaftsleben der Steiermark eine überragende Rolle spielte, erregt großes Aufsehen. Die Verhaftung wird in Zusammenhang gebracht mit den Schwierigkeiten der Graz-Köflacher Gesellschaft, die durch Wutte hervorgerufen waren. Die Gesellschaft wird gegenwärtig von einem Wiener Konsortium saniert.

Der französische Südamerikaflug.

St. Louis (Senegal). Die Flieger Costes und Le Brix haben die erste Etappe ihres Südamerikafluges beendet. Das Flugzeug „Nungesser-Coli" ist hier gelandet.

Spiel und Sport.

Sp. **Ein erfolgreicher Schwimmklub.** 3000 Siege hat der Schwimmsportklub Hellas-Magdeburg in seinem 23jährigen Bestehen bisher errungen. Davon sind 1900 Einzel- und 1100 Mannschaftssiege. Die meisten Siege wurden im Jahre 1909 (234) errungen. An der Spitze der siegreichen Schwimmer des Hellas steht natürlich Erich Rademacher, der in 195 Einzelwettkämpfen siegreich und an 290 Mannschaftssiegen beteiligt war.

Sp. **Zusammenschluß zweier Sportverbände.** Der Zusammenschluß zwischen dem Süddeutschen Verband für Leichtathletik und dem Süddeutschen Fußballverband kann nach dem Ergebnis in Stuttgart stattgefundener Besprechungen zwischen den Führern beider Verbände als vollzogen betrachtet werden.

Sp. **Versagen Frickes.** Die Meister der deutschen Berufsfahrer, Sawall und Fricke, starteten zu internationalen Bahnradrennen in Zürich, wo Sawall im 100-Kilometer-Dauerrennen Zweiter hinter dem Holländer Leddy wurde. Fricke im Fliegertreffen nur den letzten Platz belegte.

Kongresse und Versammlungen.

k. **Kongreß von Lebensmittelgroßhandelsverbänden.** In Amsterdam trat der auf deutsche und holländische Anregung hin einberufene Erste Internationale Kongreß von Lebensmittelgroßhandelsverbänden zusammen, zu dem die maßgebenden Organisationen Deutschlands, Belgiens, Hollands, Finnlands, Dänemarks, Norwegens, Schwedens und der Schweiz Vertreter entsandt haben.

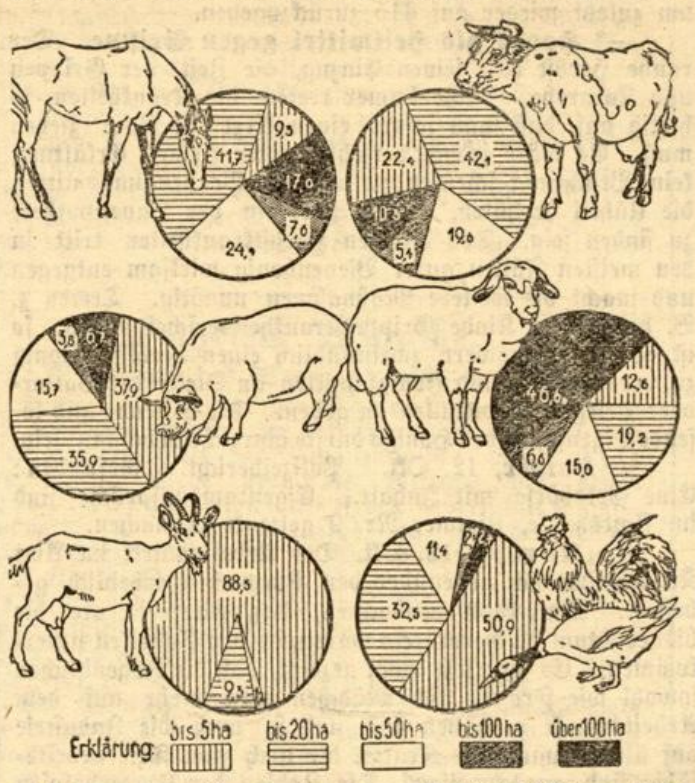
k. **Tagung des deutschen Einzelhandels.** Die Jahreshaupttagung der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels begann mit einer Sitzung sämtlicher Steuerausschüsse in den Räumen der Industrie- und Handelskammer in Berlin. Die Beteiligung aus allen Teils des Reiches war über Erwarten stark. Unter den Gästen bemerkte man u. a. als Vertreter des Reichsfinanzministeriums Ministerialrat Weltzien, ferner Oberregierungsrat Dr. Adametz, weiter den sächsischen Landtagsabgeordneten Professor Dr. Kastner. Im Mittelpunkt der Beratungen stand die Stellung des Einzelhandels zum Steuervereinheitlichungsgesetz. Einleitend hielt Oberregierungsrat Dr. Adametz ein Referat über die Frage der Verwaltungsreform.

Verteilung der deutschen Viehhaltung

nach Besitzgrößen in Prozenten der Gesamtproduktion

Betriebszählung vom 16. Juni 1925.

Das vorstehende Schaubild zeigt, daß der Klein- und Mittelbesitz an der deutschen Viehproduktion, mit Ausnahme der Schafhaltung, die übrigens der unrentabelste Zweig der Viehzucht ist, einen stark überwiegenden Anteil hat, der sich bei einzelnen Zweigen (Ziegen und Geflügel) zu vollkommener Vorherrschaft steigert. Im Vergleich zu den Ergebnissen der Betriebszählung vom 12. Juni 1907 kann man feststellen, daß in der Verteilung der deutschen Viehproduktion nur ganz unwesentliche Veränderungen stattgefunden haben, die das Gesamtbild nicht beeinflussen können. Mit Ausnahme der Schweineproduktion, wo der Anteil des Klein- und Mittelbesitzes mit 89,5 Prozent im Vergleich zu 1907 gänzlich unverändert geblieben ist, kann man ein leichtes Ansteigen des Anteils des Klein- und Mittelbesitzes in allen Zweigen der Viehhaltung beobachten. Innerhalb dieser Besitzgrößen ist es der Mittelbesitz von 5—20 Hektar, der in allen Zweigen der Viehhaltung, mit Ausnahme der Geflügelzucht, die verhältnismäßig größte Steigerung des Anteils aufzuweisen hat.



Arbeiter und Angestellte.

Berlin. (Hochbahnerstreik.) Der von den Funktionären bei den Hoch- und Untergrundbahnen gefaßte Beschluß, in den Streik zu treten, ist durchgeführt worden. Der Betrieb auf der Hoch- und Untergrundbahn ruht infolgedessen vollständig. Von dem Ausstand werden alle Strecken betroffen.

Aus dem Gerichtssaal.

§ **Ein Weinbetrugsprozeß.** Vor dem Schöffengericht in Trier spielt sich ein umfangreicher Weinbetrugsprozeß ab, für den eine Verhandlungsdauer von etwa 14 Tagen vorgesehen ist. Angeklagt ist der Weinhändler Heinrich Haupt aus Trier. Weiterhin haben sich mehrere Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Firma M. Kempinski A.-G. Hamburg zu verantworten. Die Deutsche Bank soll dadurch geschädigt worden sein, daß man ihr 16 950 Flaschen Sekt mit Etikette Wagner Schloß Saarfels Edelmarke lieferte, die nicht den sonst verwendeten Grundstoff der Saarfels Edelmarke enthielten, sondern den minderwertigen Grundstoff der Bernkastler Bestände der Heinrich Haupt A.-G. Zu den Verhandlungen sind mehrere Sachverständige geladen.

Börse und Handel.

Amtliche Berliner Notierungen vom 11. Oktober.

* **Börsenbericht.** Tendenz: Leicht abgeschwächt. Mangels jeder Anregung zur Kauflust und der Interesselosigkeit des Publikums an der Börse waren die Umsätze minimal, und die Mehrzahl der Werte mußte sich Abschwächungen gefallen lassen. J. G. Farben schlossen mit 293 Prozent. Einige Spezialwerte, wie R. Wolf Maschinenfabrik, waren gut gehalten. Am Geldmarkt machte die Erleichterung weitere Fortschritte. Monatsgeld bedang dagegen noch 8½ bis 9 Prozent.

* **Devisenbörse.** Dollar 4,19—4,20; engl. Pfund 20,40—20,44; holl. Gulden 168,06—168,40; Danz. 81,32 bis 81,48; franz. Frank 16,45—16,49; schweiz. 80,77 bis 80,93; Belg. 58,31—58,43; Italien 22,87—22,91; schwed. Krone 112,79—113,01; dän. 112,28—112,50; norweg. 110,41 bis 110,63; tschech. 12,41—12,43; österr. Schilling 59,10 bis 59,22; poln. Zloty (nicht amtlich) 46,775—46,975.

* **Produktenbörse.** Der Geschäftsverkehr an der Produktenbörse war wieder sehr ruhig. Vom Inland ist genügend Angebot in Weizen vorhanden, aber abgesehen von einiger Frage nach Magdeburgischem Weizen wollte sich das Geschäft nicht entwickeln. Für nahe Sichten stockte der Verkehr anfänglich ganz und die ersten zur amtlichen Notiz gelangenden Abschlüsse bezogen sich auf Märzlieferung. Im Roggenverkehr bestand für sofortige Ware, besonders nach Mitteldeutschland mehr Begehr und das Angebot in guten Qualitäten blieb knapp. Für spätere Abladung fehlte es nicht an Verkäufern. Im Zeitmarkt haben sich die Kurse vorderer Sichten bei der Eröffnung behauptet, während März von vornherein schwächer lag. Gerste in guten Qualitäten knapp. Für Hafer gestaltet sich der Verkauf schwierig infolge meist zu hoher Forderungen. Mais ruhig. Mehl lag in Roggen- und Weizenmehl im ganzen still.

Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark.

	11. 10.	10. 10.		11. 10.	10. 10.
Weiz., märk.	253-257	253-257	Weizkl.f.Brl.	14,0-14,2	14,0-14,2
pommersch.	—	—	Rogkl. f.Brl.	14,0-14,2	14,0-14,2
Rogg., märk.	236-239	236-239	Raps	305-315	305-315
pommersch.	—	—	Leinsaat	—	—
westpreuß.	—	—	Vikt.-Erbsen	52-58	52-58
Braugerste	220-267	218-265	kl.Speiseerb.	32-35	30-33
Futtergerste	—	—	Futtererbsen	22-24	22-24
Hafer, märk.	198-212	198-212	Peluschken	21,0-22,0	21-22
pommersch.	—	—	Ackerbohnen	22-24	22-24
westpreuß.	—	—	Wicken	22,0-24,0	22,0-24,0
Weizenmehl			Lupin.,blaue	14,5-15,5	15-16
p. 100 kg fr.			Lupin., gelbe	—	—
Bln.br.inkl.			Seradella	—	—
Sack (feinst.			Rapskuchen	16,0-16,2	15,8-16,0
Mrk. ü.Not.	32,2-35,5	32,2-35,5	Leinkuchen	22,5-22,7	22,4-22,6
Roggenmehl			Trockenschtzl.	10,4-11,0	10,4-11,0
p. 100 kg fr.			Soya-Schrot	19,7-20,3	19,7-20,3
Berlin br.			Torfml.30/70	—	—
inkl. Sack	31,8-33,6	31,8-33,6	Kartoffelflck.	25,0-25,5	24,3-25,0

* Amtliche Heu- und Strohnotierungen (Erzeugerpreise) pro 50 Kilogramm ab märkischer Station für den Berliner Markt (in Reichsmark): Quadratballen drahtgepreßtes Roggenstroh 1,00—1,40, desgl. Haferstroh 0,80—1,00, desgl. Gerstenstroh 0,80—1,00, desgl. Weizenstroh 0,80—1,20, Roggenlangstroh 1,30—1,60, bindfadengepreßtes Roggen- und Weizenstroh 1,00 bis 1,35, Häcksel 2,00—2,20, handelsübliches Heu 1,70—2,20, gutes Heu 2,40—2,80, Timothy 3,10—3,50, Kleeheu, lose 3,10 bis 3,50, Luzerne, lose 3,20—3,60.

* Butterpreise. Amtliche Notierung im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel. Fracht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten: 1. Qualität 186, 2. Qualität 168, abfallende Sorten 154 Mark. Tendenz: Stetig.

Bericht der Viehverkaufshalle A.-G. Lehrte

vom Verkaufstage 11. Oktober 1927.

Auftrieb: 1846 Stück Ferkel und Läuferschweine.
Es kosten im Großhandel: **Ferkel** (Durchschnittsqualität):

6—8 Wochen alt RM. 9.— bis 13.—
8—12 Wochen alt RM. 14.— bis 21.—

Läuferschweine:

3—4 Monate alt RM. 22.— bis 33.—
4—6 Monate alt RM. 34.— bis 60.—

Marktverlauf: Ganz lustloses, langsames Geschäft.

Schriftleitung: Wilh Bell jr., Halver i. Westf.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen, sprechen wir auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank aus.

Rich. Bornefeld u. Kinder.

Oberbrügge, 12. Oktober 1927.

Geschäfts-Bücher,
Kontorbedarfsartikel
empfiehlt
Wilhelm Bell jr.,
Halver, Schreibwarenhandlung.



Jungens
von heute, sportlustiger und ungebundener als zu Vaters Zeiten, brauchen Kleider, die etwas ganz besonderes aushalten können. Es muß nicht sein, daß Ihr Junge jeden zweiten Tag mit einem Riß in der Hose nach Hause kommt. — Geben Sie ihm deshalb Hosen, in denen er sich nach Herzenslust tummeln kann, die also bei immer gutem Aussehen auch wirklich dauerhaft sind:
Bleyle-Hosen
Geschwister Vogt, Halver.

Verlegte mein Geschäft
nach
Bahnhofstr. 8
neben Drogerie Cordt.
Gustav Eichholz,
Schalksmühle.

Kaufe laufend **helle**
Literflaschen u. Weinbrandflaschen
Th. Enneper, Halver.

M.-G.-V. Eintracht Buchhausen
veranstaltet unter gütiger Mitwirkung des M.-G.-V Hahnenberg am **Sonntag, 16. Okt. d. J.** nachm. 4 Uhr beginnend **in der Sommerfrische Buschhausen ein**
Konzert
bestehend in musikalischen, theatralischen und gesanglichen Darbietungen.
8 Uhr **Tanz.**
Um zahlreichen Besuch bittet
der Vorstand.

Tüchtige
Erdarbeiter
werden **gesucht.**
Hans Reiß,
Baustelle Bahnhof Brügge.

Am Frettag nachmittag den 14. cr. erhalte ich eine Auswahl hochtragende u. frischmelke
Kühe

Hugo Kerspe
Halver, Telefon 52.

Doppelkorn 38 %
Liter 3.60 Mk.
Th. Enneper, Halver.

Betzer's Optisches Institut
Fachm. Leitung: Dipl.-Optiker W. Betzer.
Sorgfältige Augen-Untersuchung.
Richtige Gläserbestimmung
auf wissenschaftlicher Grundlage.
Augengläser, Brillen und Kneifer
in nur Ia Qualität.
Lüdenscheid -:- Wilhelmstraße 49

Betten
liefert und reinigt
F.W. Maas,
Lüdenscheid.

Mit dem **10. Oktober eröffne** ich für den Bezirk der **Aemter Lüdenscheid u. Halver** ein
technisches Büro für Landesvermessung und Tiefbau
ausgeführt werden:
Teilungsmessungen, Grenzfeststellungen, Fabrikaufnahmen, Lagepläne, Nivellements aller Art, Erdmessenberechnungen, Bebauungspläne, Guts-, Jagd- und Wirtschaftskarten.
Projekte, Bauleistung u. Abrechnung von Wasserkraftanlagen, Wege- und Eisenbahnbauten, Wasserleitungen, Dränagen und Wiesenmeliorationen, Wasserbucheintragungen und Sicherstellung von Wasserrechten.
Heesfeld Post Carthausen i. W.
Steffen
staatlich vereidigter Landmesser.

Für Landwirte!
Feingemahlenen
Kainit
bestes Mittel für Schneckenvertilgung
empfiehlt.
C. Zimmermann,
Ohl-Rönsahl
Telefon 11 Amt Rönsahl

Fahrpläne
für das Winterhalbjahr
zu haben in der Buchhandlung
Wilh. Bell jr., Halver.

Einrahmen
von
Bildern, Diplomen usw.
besorgt prompt u. billigst
Wilh. Bell jr.,
Großes Rahmenlager.

Inserieren bringt Gewinn!

Bauschule Rastede i. Odb. von C. Rhode
Polierkurse und Vorbereitung auf die Meisterprüfung. Progr. frei.